

Was steht mir als Opfer einer Gewalttat zu?

Neue Podcast-Folge – jetzt Reinhören!

Wer Opfer einer Gewalttat wird, hat meistens mit schlimmen Folgen zu kämpfen – sowohl körperlich als auch psychisch. Ob sexueller Missbrauch, Körperverletzung oder ein Überfall: Meistens ist für die Betroffenen nach der Tat nichts mehr wie vorher. Viele müssen sich mit enormer Kraft zurück ins Leben kämpfen. Was viele nicht wissen: Opfern steht eine entsprechende finanzielle Entschädigung zu. Wie diese auch noch nach längerer Zeit und bei einer schwierigen Beweislage ge-

zahlt werden kann, besprechen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel in der neuen Folge von „Kein Ponyhof“.

Zu Gast ist Steffen Hörning vom „Weissen Ring“ in Niedersachsen. Er erzählt von seiner Arbeit als Opferanwalt, seinem ehrenamtlichen Engagement für Betroffene und gibt hilfreiche Tipps, was man nach einer Gewalttat unbedingt tun sollte und wo man sich Hilfe holen kann.

Unter www.sovd-nds.de/podcast können Sie in die Folge Reinhören.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat erscheint der Podcast „Kein Ponyhof“, der auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar ist.

SoVD-Jugend nimmt Barrierefreiheit öffentlicher Orte in den Blick

Barrierefreie Spielplätze?

Ein besonderes Augenmerk der SoVD-Jugend gilt der Inklusion. Sie organisiert inklusive Veranstaltungen und engagiert sich politisch beispielsweise für eine konsequente Umsetzung der inklusiven Schule in Niedersachsen. Zudem nimmt der Jugendbeirat regelmäßig öffentliche Orte in Niedersachsen kritisch in den Blick, welche besonders oft von jungen Menschen genutzt werden – und überprüft diese auf Barrieren. Zu diesen öffentlichen Orten zählen auch Spielplätze, die die SoVD-Jugend mit einer eigens entwickelten Checkliste begutachtet.

Gibt es Sandspielbereiche in verschiedenen Höhen und sind Sandspieltische auch in einer Sitzhöhe für Rollstuhlfahrer*innen vorhanden? Sind die Hauptwege des Spielplatzes mit dem Langstock taktil zu erkennen? Gibt es auf dem Spielplatz eine Rollstuhlschaukel oder einen Schaukelkorb? Sind die Bodenbeläge des Spielplatzes zumindest teilweise befahrbar? Gibt es Rutschen in verschiedenen Ein- und Ausstiegshöhen?

Das sind nur einige der Kriterien, auf die es aus Sicht der SoVD-Jugend für die Barrierefreiheit eines Spielplatzes ankommt, damit Kinder mit und ohne Behinderung diesen nutzen und gemeinsam spielen können. Aber nicht nur die Gestaltung des Spielplatzes selbst spielt eine Rolle. Für Barrierefreiheit sind auch die Wege und Zugänge zum Spielplatz



Foto: Dr. Nora Schrader-Rashidkhan

Zwar ist der abgebildete Spielplatz in Hannovers Innenstadt barrierearm zu erreichen, die Spielgeräte selbst sind es nicht.

wichtig. Das bedeutet, dass ein Spielplatz mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglichst barrierearm erreichbar sein sollte oder es Behindertenparkplätze in der Nähe geben sollte. Zudem muss das Spielplatzgelände selbst stufenlos und barrierefrei erreichbar sein. Bisherige Überprüfungen von

Spielplätzen verdeutlichen, dass es noch sehr große Mängel gibt und nur wenige Kriterien erfüllt werden.

An der Überprüfung von Spielplätzen können sich alle Interessierten beteiligen. Dazu kann die Checkliste der SoVD-Jugend unter sovj-juugend@sov-nds.de angefordert werden.

Ratsuchende beim SoVD-Pflegetelefon unterstützen

SoVD sucht Ehrenamtliche

Die eigene Pflegebedürftigkeit oder die eines Familienmitglieds stellt Menschen vor besondere Herausforderungen. Daher bietet der SoVD in Niedersachsen mit dem SoVD-Pflegetelefon Unterstützung für pflegebedürftige Menschen, ihre Familienmitglieder und pflegende Angehörige an. Ratsuchende erhalten hier Hilfestellungen für ihre individuelle Situation. Um das Angebot auszuweiten, sucht der SoVD nun interessierte Ehrenamtliche, die sich an den Telefonaten beteiligen möchten.

Bei diesem Service geht es nicht um Sozialberatung, sondern um die niedrigschwellige emotionale Unterstützung von SoVD-Mitgliedern und anderen Betroffenen. Die Gespräche können helfen und machen Mut, die individuelle Situation anzunehmen und Auswege

zu finden. Ein offenes Ohr ist dabei oft schon die wichtigste Hilfe und die Weitergabe von Kontaktdaten der Pflege- oder Seniorenstützpunkte vor Ort ist als konkreter Ratschlag meist schon ausreichend.

Um das Angebot auf eine breitere Basis zu stellen, sucht

der SoVD engagierte Ehrenamtliche, die das Pflegetelefon unterstützen und mittelefonieren möchten. Mitmachen können alle Interessierten, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – eine Mitgliedschaft im SoVD oder eine Funktion in einem SoVD-Vorstand ist dafür nicht erforderlich. Alle, die Freude an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Der zeitliche Aufwand ist begrenzt und auch technisch ist eine Beteiligung einfach einzurichten. Die Engagierten müssen lediglich über eine E-Mail-Adresse verfügen. Bei Interesse kann auch eine Kurzschulung angeboten werden, um die Grundlagen der Pflege-landschaft kennenzulernen.

Wer sich beteiligen möchte oder Fragen dazu hat, kann sich an Katharina Lorenz und Dr. Nora Schrader-Rashidkhan unter sozialpolitik@sov-nds.de oder telefonisch unter 0511 70148-11 und -68 melden.

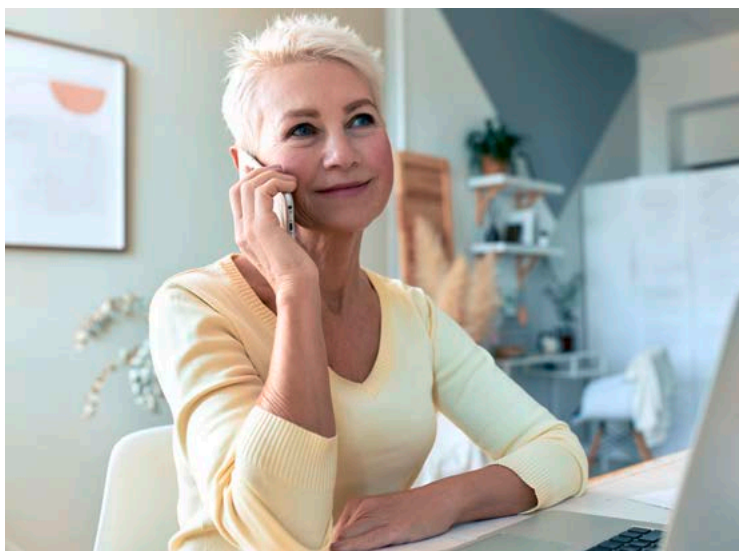


Foto: Anatolij Karlyuk / Adobe Stock

Wer etwas seiner Zeit für ein Ehrenamt einsetzen möchte, kann zum Beispiel als Mutmacher*in beim SoVD-Pflegetelefon mitwirken.

„Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“

SoVD-Vortrag über Erwerbsminderung

Im Rahmen der digitalen Vortragsreihe des SoVD in Niedersachsen referiert Kai Bursie, Regionalleiter des SoVD in Braunschweig, ein weiteres Mal zum Thema „Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“. Der für alle Interessierten kostenfreie Online-Vortrag findet am 30. Juni 2022 von 16 bis 17.30 Uhr über Zoom statt.

Im Fokus der digitalen Veranstaltung steht die Frage: Kann man durch Krankheit arm werden? Eine Auseinandersetzung mit der Thematik ist wichtig, denn jede*r kann plötzlich durch eine Krankheit

von Arbeitsunfähigkeit und Erwerbsminderung betroffen sein. Kai Bursie beleuchtet in seinem Online-Vortrag, wie es um die soziale Absicherung steht, wenn man den Beruf nicht mehr ausüben kann und weist auf Fallstricke und Lücken hin, die Krankengeld, Arbeitslosengeld und Co. mit sich bringen. Außerdem erhalten Teilnehmende wertvolle Tipps, wie sie diese umgehen können.

Mit einer E-Mail an weiterbildung@sov-nds.de können sich Interessierte bis zum 27. Juni für die Veranstaltung anmelden.



Foto: satapatms / Adobe Stock

Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei und offen für alle Interessierten.